SEAWORLD VENICE
WWW.INYOURPISS.AT

La Biennale di Venezia
61. Esposizione Internazionale d'Arte
Partecipazioni Nazionali

Florentina Holzinger präsentiert SEAWORLD VENICE
Der österreichische Pavillon auf der
61. Internationalen Kunstausstellung La Biennale di Venezia

Preview: 6.– 8. Mai 2026
Eröffnung Pavillon: 6. Mai 2026 | 12:30 Uhr
Ausstellungsdauer: 9. Mai – 22. November 2026

Die österreichische Choreografin und Performancekünstlerin Florentina Holzinger vertritt Österreich bei der 61. Internationalen Kunstausstellung – La Biennale di Venezia mit *SEAWORLD VENICE*. Das interdisziplinäre Projekt wird von Nora-Swantje Almes (Gropius Bau, Berlin) kuratiert. Bekannt für ihre genreübergreifenden Arbeiten, in denen sie gesellschaftspolitische Konventionen hinterfragt, konzipiert Holzinger den österreichischen Pavillon zugleich als Sakralbau, Unterwasserthemenpark und Kläranlage. Die Körperflüssigkeiten der Besucher:innen werden zum Wohnraum der im Pavillon lebenden Performer:innen und tragen zudem aktiv zur Überflutung des Pavillons bei. Holzingers Arbeit wird zu einem maschinenähnlichen Organismus, bei dem Handlungen und deren Konsequenzen fortlaufend verhandelt werden, und untersucht den Körper innerhalb einer radikal veränderten Landschaft, in der Natur und Technologie aufeinanderprallen. Das Projekt ist vom 9. Mai bis zum 22. November 2026 zu sehen und umfasst eine permanente Live-Installation im österreichischen Pavillon sowie ortsspezifische *Études* – ein andauernder Werkzyklus, den die Künstlerin seit 2020 entwickelt und der aus performativen Aktionen in öffentlichen Räumen besteht. Die *Études* markieren den Eröffnungs- sowie den Abschlussmoment von *SEAWORLD VENICE*.

In Holzingers Arbeiten trifft extreme Körperlichkeit auf theatralische Präzision – mit dem Ziel, die Grenzen dessen auszuloten, wozu Körper fähig sind. Ihre Praxis bewegt sich zwischen Tanz, Performance, Oper und Theater und setzt sich zugleich kritisch mit deren jeweiligen Traditionen auseinander. Dabei bringt sie legitimierte „Hochkultur" mit pop- und gegenkulturellen Einflüssen in Kontakt und verschiebt die Grenzlinien zwischen Spektakel und Subversion. Ihre Arbeiten experimentieren mit Ausdauer und Momenten von Extremität und machen Machtverhältnisse auf der Ebene des Körpers sichtbar. *SEAWORLD VENICE* geht als neues Werk aus dieser kontinuierlichen Auseinandersetzung hervor und tritt in den Dialog mit Venedig – einer Stadt, die durch ihr enges Verhältnis mit Wasser, Überleben und den Folgen menschlicher Intervention geprägt ist.

Der Wasserspiegel steigt. Wasser, das wir in unzähligen Zyklen täglich trinken und ausscheiden. Wasser als lebendige, lebenswichtige natürliche Ressource – und als streng kontrolliertes Gut. Wasser, in das wir uns fallen lassen, in das wir eintauchen und aus dem wir, vielleicht transformiert, auftauchen: In *SEAWORLD VENICE* behandelt Holzinger Themen wie Reinheit und Unreinheit, Sauberkeit und Schmutz, die sowohl für die Wasserwelt als auch für gesellschaftliche und religiöse Glaubenssysteme wesentlich sind. Reinigungszyklen und -rituale werden als notwendig erachtet, um Ordnung wiederherzustellen. Hier macht die Künstlerin diese Mechanismen sichtbar und zeigt, dass die Ordnung selbst instabil ist.

Die *Eröffnungs-Étude* dient als Auftaktritual. Eine aus der Lagune geborgene und in einer Prozession zum Pavillon getragene Glocke eröffnet den österreichischen Pavillon und ragt nun über den Eingangsbereich: Ein Zeichen des Sakralen, ein Symbol des Vergehens der Zeit, ein Ruf zur Versammlung, ein Warnsignal. Die rhythmische, verkörperte Beständigkeit einer den Klöppel ersetzenden Performer:in läutet jede Stunde die erschöpften Strukturen patriarchaler Geschichte und religiöser Autorität aus.

Im gefluteten Pavillon macht ein Jet Ski seine Runden als Monument für die ökologische Katastrophe, die vom Massentourismus angetrieben wird und nach wie vor mit der sinkenden Stadt kollidiert. Manchmal verwandelt sich die Starrheit des Jet Skis in Strudel und Wellen: ein absurdes Bild einer eingeschlossenen Natur und des menschlichen Wunsches, sie zu kontrollieren – ein Spiel mit Holzingers fortdauernder Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Körper und Maschine. Gegenüber durchbohrt eine riesige Wetterfahne die Architektur. In der Vergangenheit wurde diese zur Wettervorhersage benutzt und war in der Antike oft mit Figuren aus der Mythologie geschmückt. Wetterfahnen wurden ab dem 9. Jahrhundert auf Kirchen angebracht, bevor sie durch moderne meteorologische Instrumente abgelöst wurden. Hier werden die statischen Denkmäler der Vergangenheit durch eine rotierende, weiblich angeführte Kreuzabnahme ersetzt. Dieses Symbol einer heiligen Niederlegung verwandelt sich in ein drehendes Monument für die Stärke des Kollektivs. Während die Figuren sich im wechselnden Wind drehen, stellt die Arbeit eine radikale Abwendung vom Status quo dar und damit ein Vorzeichen für einen rebellischen Kurs einer sich wandelnden Gesellschaft.

Im hinteren Bereich des Pavillons geht die Verheißung des Fortschritts in einer „Frankensteineske" Dystopie weiter. Roboterhunde bewegen sich hinter Glas durch stetig ansteigendes Wasser und fungieren als mechanische Wachhunde für einen zentralen Opferaltar: ein großes, von Toiletten flankiertes Aquarium. Im Innenhof lebt eine Performer:in während der gesamten Biennale-Dauer in einem Wassertank, der sich mit dem Urin der Besucher:innen füllt. Dieses Closed-Loop-Recyclingsystem dient als unmittelbare Reflexion einer globalen Ordnung, in der gefährdete Bevölkerungsgruppen und ganze Nationen zu den Mülleimern der Mächtigen werden. In diesem Reservoir streift die Performer:in die vererbte Romantik von Giorgiones *Schlafender Venus* (1510) ab – der erste liegende Akt der Kunstgeschichte, in Venedig gemalt. Sie ist nicht mehr die stille, auf Samt ausgebreitete Muse, sondern eine Überlebende, die aus den Trümmern einer in Urin aufgelösten Zivilisation herausstarrt. In einer Stadt, in der der Massentourismus auf ökologische Fragilität prallt, ist die Vorstellung von „Schönheit“ vom Abfall, den sie produziert, nicht zu trennen.

Wie Kuratorin Nora-Swantje ausführt: „*Im österreichischen Pavillon zeigt Florentina Holzinger die menschliche Komplizenschaft im Zerfall von Systemen auf und stellt dabei etablierte Strukturen sowie die vermeintliche Ordnung der Dinge infrage – und führt vor Augen, dass Ordnung an sich instabil ist. SEAWORLD VENICE erweitert die Grenzen des Ausstellungsmachens und definiert den Pavillon als ein temporäres, poröses System in ständiger Transformation. Die Wasseroberfläche wird zum Spiegel, SEAWORLD VENICE eine Begegnung mit dem Selbst.*

Aus den Tiefen der venezianischen Lagune in den Himmel der Stadt emporsteigend, machen Holzingers Performer:innen – menschlicher wie anderer Natur – die Verletzlichkeit und Widerstandsfähigkeit von Körpern und der Welt zugleich erfahrbar. *„In Venedig, einer Stadt mit einer tiefen und zugleich prekären Beziehung zum Wasser, nimmt meine fortwährende Faszination für dieses Element neue Dimensionen an. Der Körper spielt hier eine zentrale Rolle in der Erkundung von Abhängigkeiten und im Zusammenspiel von Natur und Technologie“*, so Florentina Holzinger.

Als Reaktion auf das diesjährige Biennale-Thema *In Minor Keys* arbeitet *SEAWORLD VENICE* mit dem Unreinen, um die Hochglanzspektakel von Macht und Fortschritt zu unterlaufen. Durch die direkte Konfrontation von Körper und Maschine durchbricht Holzinger ästhetisch „perfekte“ Oberflächen und legt die rohen, ungeschönten Realitäten gesellschaftlicher und ökologischer Krisen offen – Wahrheiten, die in institutionellen Erzählungen oft geglättet werden.

In diesen „Molltonarten“ wird der Pavillon zu einem Ort radikalen feministischen Widerstands, an dem der Körper neu angeeignet wird, um Hierarchien zu überwinden und Selbstbestimmung in einer kollabierenden Welt zu behaupten.

Neben der Präsentation in den Giardini della Biennale umfasst *SEAWORLD VENICE* auch mit einer Reihe von Performances, den sogenannten *Études*. In diesen wird das Projekt zu einer freien Erkundung, die sich über verschiedene Formate und Standorte hinweg entfaltet. Die venezianischen *Études* wurden von der Bukhman Foundation, Hartwig Art Foundation sowie der Galerie Thaddaeus Ropac mitbeauftragt. Die Reihe wird als Satellitenprojekte fortgesetzt, in denen Narrative über geografische Grenzen hinweg weiterentwickelt werden. Präsentationen erfolgen bei den Wiener Festwochen, in der Nitsch Foundation, im Kunsthaus Bregenz, bei TRANSART – Festival for Contemporary Cultures in Bozen sowie in der Hartwig Art Foundation in Amsterdam präsentiert.

SEAWORLD VENICE wird im Gropius Bau in Berlin (März 2027), in der Kunsthalle Wien (Juni 2027) sowie bei Amant in Brooklyn, New York (Frühjahr 2028), gezeigt.

PRESSEKONTAKT
A R T Communication + Brand Consultancy (Berlin)
Anna Rosa Thomae | Gründerin | art@annarosathomae.com
Ena Alva | Etatmanagerin | ena@annarosathomae.com

HINWEISE FÜR MEDIENVERTRETER:INNEN

Besucher:inneninformation
SEAWORLD VENICE
Österreichischer Pavillon
61. Internationale Kunstausstellung – La Biennale di Venezia
www.seaworldvenice.at

Adresse
Giardini della Biennale
Sestiere Castello, 30122 Venedig, Italien
www.labiennale.org

Preview + Eröffnung
Preview: 6.–8. Mai 2026
Öffnungszeiten Biennale Arte 2026: 10–19 Uhr
Öffnungszeiten österreichischer Pavillon:
5. Mai 2026: 11.00 – 19.00 Uhr
6. Mai 2026: 12.30 – 19.00 Uhr
7. Mai 2026: 11.00 – 19.00 Uhr
8. Mai 2026: 11.00 – 19.00 Uhr
Eröffnung des österreichischen Pavillons: 6. Mai 2026 | 12:30 Uhr
Eröffnungs-Étude: 6. Mai 2026
Ausstellungsdauer: 9. Mai–22. November 2026

Allgemeine Öffnungszeiten
Öffnungszeiten Sommer (9. Mai–30. September 2026)
Giardini: 11–19 Uhr
Arsenale: Dienstag–Donnerstag, und sonntags | 11–19 Uhr
Freitag und Samstag | 11–20 Uhr

Öffnungszeiten Herbst (1. Oktober–22. November 2026)
Giardini und Arsenale: 10–18 Uhr

Montags geschlossen (außer am 11. Mai, 1. Juni, 7. September und 16. November)

SEAWORLD VENICE wird im Auftrag des österreichischen Bundesministeriums für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (Abteilung IV – Kunst und Kultur) realisiert. Lead Partner:innen & Étude-Commissioners sind die Bukhman Foundation, Hartwig Art Foundation und die Galerie Thaddaeus Ropac. Das Projekt wird von den folgenden Partner:innen unterstützt: Frieds of the Austrian Pavilion, Eva Dichand, Phileas – The Austrian Office for Contemporary Art und More Spirit Please. Institutionelle Partner:innen sind die Ursula Blickle Stiftung, Gropius Bau / Berliner Festspiele (Berlin), Amant (Brooklyn, New York) und Kunsthalle Wien. Öffentliche Mittel werden bereitgestellt von Land Niederösterreich, Land Salzburg, Land Kärnten und der Stadt Wien. Die vollständige Liste der Projektpartner:innen findet sich unter: https://www.seaworldvenice.at/thank-you

Über Florentina Holzinger
Holzingers Werke wurden mit dem Nestroy-Preis und dem deutschen Theaterpreis DER FAUST ausgezeichnet (*TANZ* 2020, *Ophelia's Got Talent* 2023) und vier Mal in Folge zum Theatertreffen Berlin eingeladen (*TANZ*, *Ophelia's Got Talent*, *SANCTA*, *A Year without Summer*). Neben ihren Bühnenstücken realisiert Holzinger die *Études*, eine fortlaufende Reihe ortsspezifischer, einmaliger Performances im öffentlichen Raum. Diese entstanden bislang in Kooperation mit Institutionen wie dem Schinkel Pavillon in Berlin, der Bergen Kunsthall, dem Berlin Atonal Festival und den Wiener Festwochen. Seit 2021 ist sie assoziierte Künstlerin an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin. Seit Februar 2026 wird sie von der Galerie Thaddaeus Ropac vertreten.

Über Nora-Swantje Almes
Nora-Swantje Almes ist Kuratorin mit einem Schwerpunkt auf Performance im Kontext der bildenden Kunst sowie performativen Ausstellungsformaten. Seit 2024 verantwortet sie das Live-Programm am Gropius Bau Berlin. Zuvor leitete sie drei Jahre lang das Live-Programm der Bergen Kunsthall in Norwegen, wo sie im Sommer 2024 gemeinsam mit Florentina Holzinger und deren Team die Auftragsarbeit *Harbour Étude* entwickelte. Stationen ihrer kuratorischen Laufbahn waren unter anderem Glasgow International, Participant Inc. in New York, Artangel in London sowie der Schinkel Pavillon in Berlin.